

AP 2.4.2 Aktives Quartier

An aerial perspective rendering of the planned development of the former RAF Fairford site. The image shows a complex arrangement of buildings, including a large central building with a blue roof, several smaller buildings with red roofs, and a large parking area. The site is surrounded by green spaces and trees. A road runs along the bottom of the site, and a railway line is visible on the right side. The overall layout is designed to be integrated with the surrounding environment.

< Meilensteinbericht

Meilenstein 4: Quartiersmanagementkonzept

AP 2.4.2 Aktives Quartier >

Meilensteinbericht erstellt im Rahmen des Schlussberichts zum Verbundvorhaben EnStadt:Pfaff:

„Implementierung des Reallabors Pfaff-Areal Kaiserslautern - Integrierte Konzepte, innovative Technologien und sozialwissenschaftliche Forschung im Leuchtturm für klimaneutrale Quartiere“

Teilvorhaben EnStadt:Pfaff: „IfaS Lebenszyklusbetrachtung“

Förderndes Ministerium:	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Projektträger:	Forschungszentrum Jülich GmbH
Förderkennzeichen:	03SBE112H
Projektlaufzeit:	01.10.2017 – 31.12.2024
Autoren:	Bernd Möller, Thomas Anton, Jens Frank
Ausführende Stelle:	Hochschule Trier - Trier University of Applied Sciences - Umwelt-Campus Birkenfeld - Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS)
Veröffentlicht:	Oktober 2024

Die Verantwortung der Veröffentlichung liegt bei den Autoren.

Das Verbundprojekt EnStadt:Pfaff wurde von 8 Partnern durchgeführt und als Leuchtturmprojekt gemeinsam gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Weitere Informationen zu EnStadt:Pfaff: <https://pfaffquartier-klimaneutral.de/>

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
1.1	Zusammenfassung der bisherigen Meilensteine des AP 2.4.2	4
2	Ziele des Quartiersmanagements	5
2.1	Ausgangslage	5
2.2	Quartiersmanagement im Pfaff-Quartier	5
2.3	Zentrale Maßnahmen und Ziele des Quartiersmanagements	5
3	Organisationsstruktur	7
3.1	Aufgaben des Quartiersmanagements	7
3.2	Quartiersbüro und Reallabor-Zentrum	8
4	Finanzierung des Quartiersmanagements	8
5	Zeitplan und Meilensteine	9
5.1	Konzeptionierung und Implementierung	9
5.2	Umsetzung	9
5.3	Monitoring, Verstetigung und Anpassung	10
6	Maßnahmenkatalog	11

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Zusammenfassung der Maßnahmenvorschläge per Kategorie	6
Abbildung 2	Abstimmungsergebnis zu Zielen und Aufgaben dargestellt als Wortwolke, bei der die Häufigkeit oder Bedeutung einzelner Begriffe durch ihre Größe visualisiert wird	6
Abbildung 3	Organisationsstruktur Quartiersmanagement	7

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1-1	Vorgesehene Meilensteine im AP 2.4.2 Aktives Quartier	4
Tabelle 7-1	Auflistung der im Rahmen des Zielfindungswshops erarbeiteten Maßnahmen inklusive der ihnen zugeordneten Kategorien. Die Maßnahmenblätter finden sich im Anhang des Meilenstein M3.	11

1 Einleitung

Zur Schaffung einer kooperativen, netzwerkorientierten Infrastruktur soll für das Pfaff-Quartier ein Quartiersmanagement konzipiert werden, welches allerdings im Gegensatz zu klassischen Managementansätzen nicht vorrangig sozialen Zwecken dienen, sondern gleichermaßen auch technische Aspekte miteinschließen soll, um die Umsetzung eines klimaneutralen, attraktiven und innovativen Quartiers zu ermöglichen.

Die entwickelten Konzepte und Technologien zur Klimaneutralität bedürfen zur erfolgreichen Überführung in die Praxis im Pfaff-Quartier und in anderen Quartieren in KL eine aktive Unterstützung der gesellschaftlichen Akteure. Es existieren vielfältige und auf unterschiedlichen Ebenen gelagerte Hemmnisse, die der erfolgreichen Umsetzung entgegenwirken. Sie lassen sich in strukturelle, organisatorische, regulative und ökonomische Hemmnisse unterteilen und werden häufig durch mangelndes Fachwissen und mangelnde Eigenmotivation zum Klimaschutz der handelnden Akteure begleitet. Im Rahmen des Quartiersmanagements sollen diese Hemmnisse analysiert, Werkzeuge zur Bewertung der Handlungsoptionen weiterentwickelt, durch Beratung Barrieren überwunden und Erfolgsfaktoren identifiziert werden.

1.1 Zusammenfassung der bisherigen Meilensteine des AP 2.4.2

Die Grundlage zur Erstellung eines für das Pfaff-Quartier geeigneten Quartiersmanagements bilden die Meilensteine M1 bis M3 des AP 2.4.2 Aktives Quartier, die in Tabelle 1-1 gelistet sind. Grundsätzlich sind in die Quartiersmanagementkonzeption sowohl Bedürfnisse möglicher zukünftiger Nutzer bzw. Bewohner des Quartiers eingeflossen als auch konkrete Maßnahmen im Rahmen eines Zielfindungsworkshops durch die Arbeitsgruppe Sozialwissenschaft des EnStadt:Pfaff Projekts erarbeitet worden.

Tabelle 1-1 Vorgesehene Meilensteine im AP 2.4.2 Aktives Quartier

Vorgesehene Meilensteine	
AP 2.4.2 – M1	Abschluss der Bedarfsanalyse (Partizipation der Endnutzer im Rahmen von Experteninterviews, Umfragen etc.) / Handout und Präsentation
AP 2.4.2 – M2	Empfehlungen zur Integration von Wohn- und Wohnumfeldbedürfnissen in die Quartiersplanung (Objektebene)
AP 2.4.2 – M3	Zielfindungsworkshop zum Quartiersmanagementkonzept (AP 2.4.2.5)
AP 2.4.2 – M4	Fertigstellung Quartiersmanagementkonzept

Eine Onlineumfrage sowie eine Befragung der Bürger an einem Tag der offenen Tür am Pfaff Gelände sowie Experteninterviews dienten als Werkzeug zur Ermittlung der potenziellen Nutzerbedürfnisse (M1). Die Ergebnisse wurden in Form von Präsentationen und Postern zusammengefasst. Aus den aufbereiteten Ergebnissen dieser Umfragen und den Interviews konnten in einem weiteren Schritt Empfehlungen zur Integration von Wohn- und Wohnraumbedürfnissen in die Quartiersplanung erarbeitet werden (M2). Konkret wurden folgende Anforderungsbereiche abgedeckt:

- Anforderungen an den Wohnraum
- Anforderungen an das Wohnumfeld
- Anforderungen an das Smart-Home-System
- Anforderungen an das Mobilitätskonzept

Die gewonnen Erkenntnisse wurden in den laufenden Planungsprozess zur Raumplanung und z.B. der Grünflächengestaltung eingespeist und soweit möglich in die Planungen übernommen. Darüber hinaus waren diese Informationen im Kontext der weiteren Ausgestaltung des Quartiersmanagements hilfreich.

Schließlich konnten darauf aufbauend in einem Zielfindungsworkshop (M3) konkrete Maßnahmen entwickelt werden, die im Rahmen des Quartiersmanagementkonzeptes umgesetzt werden sollen (vgl. Abschnitt 6 Maßnahmenkatalog).

2 Ziele des Quartiersmanagements

2.1 Ausgangslage

Das Quartiersmanagement im eigentlichen Sinn beschreibt einen Prozess der Stadt- oder Stadtteilentwicklung, der darauf abzielt, Stadtteile oder Quartiere gezielt zu fördern. In der Regel geschieht dies im Rahmen von Städtebauförderungsprogrammen zur Sozialen Stadt, um die Lebensqualität und das Miteinander in einem bestimmten Quartier zu verbessern und dieses damit aufzuwerten. Dabei koordiniert das Quartiersmanagement Maßnahmen in den Bereichen soziale Integration, Bildung, Wirtschaftsförderung und Infrastruktur. Es arbeitet eng mit lokalen Akteuren, wie Bewohnern, Vereinen und Behörden, zusammen, um die Teilhabe zu stärken und Entwicklungsprozesse anzustoßen.

Analog dazu kann ein sogenanntes Sanierungsmanagement dienen, die bauliche und städtebauliche Erneuerung eines Quartiers voranzutreiben. Sanierungsmanagement ist Teil des städtebaulichen Entwicklungsprozesses und hat das Ziel, Infrastruktur und Gebäude zu modernisieren oder neu zu gestalten.

Beide Managementprozesse dienen dazu, bestehende Strukturen – sowohl auf sozialer als auch wirtschaftlicher Ebene – zu verbessern und nachhaltig und zukunftsfähig zu gestalten. Die Ausgangslage im Pfaff-Quartier ist jedoch dahingehend eine andere, als dass das Quartier zu großen Teilen neu entwickelt und aufgebaut wird. Hier gilt es also, neue Strukturen zukunftsfähig zu schaffen und die Nutzer von Beginn an in den Entwicklungsprozess zu integrieren.

2.2 Quartiersmanagement im Pfaff-Quartier

Die Planung und Umsetzung einer nutzerangepassten, innovativen technischen Infrastruktur, die sich an der Zielstellung Klimaneutralität ausrichtet, stellt einen wesentlichen Aspekt des Modellprojektes „Reallabor Pfaff-Quartier“ dar. Daraus ergibt sich das zentrale Ziel, ein neues, lebendiges Quartier zu gestalten, das für die dort arbeitende und wohnende Bevölkerung eine hohe Lebensqualität bietet. Hierzu ist die Schaffung einer kooperativen, netzwerkorientierten Infrastruktur erforderlich. Die Grundlage dafür bildet das für das Pfaff-Quartier neu entwickelte Quartiersmanagement, das sich Elementen „klassischer“ Quartiersmanagementansätze bedient und diese von Beginn an zu implementieren versucht.

2.3 Zentrale Maßnahmen und Ziele des Quartiersmanagements

Aufbauend auf dem in Meilenstein 3 durchgeführten Zielfindungsworkshop wurde ein Maßnahmenkatalog entwickelt, der die wesentlichen Handlungsfelder und zentralen Maßnahmen abbildet, auf dessen Basis das Quartiersmanagementkonzept erarbeitet wird. Die entworfenen Maßnahmen sind in Abschnitt 6 Maßnahmenkatalog aufgelistet.

Abbildung 1 zeigt die Häufigkeiten der den Maßnahmen zugeordneten Kategorien bzw. Handlungsfelder. Als zentrale Aufgabe des Quartiersmanagement wird die **Vermittlung von Information** angesehen. Weiterhin soll im Rahmen des Quartiersmanagements eine zentrale **Anlaufstelle bei Problemen**, die **Erfassung von Nutzeranforderungen** sowie die **Forschung im Kontext klimaneutraler Quartiere** im Fokus stehen.

Kategorien	Häufigkeit Kategorie 1	Häufigkeit Kategorie 2
Anlaufstelle bei Problemen	3	1
Vermittlung von Informationen	6	1
Betrieb	1	0
Erfassung von Nutzeranforderungen	3	1
Wirtschaft	0	1
Veranstaltungsort & Treffpunkt	1	1
Vernetzungsakteur	2	0
Forschung	3	1
Kommunikation	1	1

Abbildung 1 Zusammenfassung der Maßnahmevorschläge per Kategorie.

Abbildung 2 zeigt die Abstimmungsergebnisse der Teilnehmerumfrage im Zuge des Zielfindungsworkshops zu der Frage, welche Ziele und Aufgaben mit dem Quartiersmanagement verfolgt werden sollen. Neben den zuvor genannten, erarbeiteten Zielen und Aufgaben soll auch die Vernetzung der im Quartier wohnenden und arbeitenden Bevölkerung sowie weiterer relevanter Akteure verfolgt werden.



Abbildung 2 Abstimmungsergebnis zu Zielen und Aufgaben, dargestellt als Wortwolke, bei der die Häufigkeit oder Bedeutung einzelner Begriffe durch ihre Größe visualisiert wird.

Aus diesen Ergebnissen leiten sich die zentralen Ziele des Quartiersmanagementkonzeptes her:

- Anlaufstelle für Quartiersnutzende bei Problemen insbesondere im Bereich IKT und Mobilität
- Kontinuierliche Erfassung von Nutzeranforderungen und -bedürfnissen
- Kommunikationskanal zur politischen, technischen und administrativen Ebene
- Vermittlung von Information über Beratungsangebote für die Quartiersnutzenden

- Organisation von Veranstaltungen, insbesondere im Reallabor-Zentrum (siehe auch 3.2 Quartiersbüro und Reallabor-Zentrum)
- Aufbau von Akteursnetzwerken
- Wirtschaftsförderung
- Unterstützung von Forschungsaufträgen

3 Organisationsstruktur

Um die zuvor genannten Ziele zu erreichen, gilt es, Steuerungs- und Kommunikationskanäle auf politischer, administrativer und technischer Ebene zu schaffen. Diese sollen den Benutzern und Bewohnern des Quartiers klare Entscheidungs- und Kommunikationswege bieten. Zentrale Anlaufstelle soll ein Quartiersbüro bieten, dass im Reallaborzentrum angesiedelt ist. Neben den oben genannten Vernetzungskanälen soll zudem ein Quartiersnetzwerk geschaffen werden, dass Unternehmen, Institutionen, Arbeitnehmer und relevante Akteure miteinander vernetzt, wie in Abbildung 3 dargestellt. Analog dazu soll ein Bewohnernetzwerk aufgebaut werden, welches daran anknüpft und eine Selbstorganisation der Bürger und Bürgerinnen ermöglichen und fördern soll. Im Zentrum der Netzwerke und Kommunikationskanäle steht das Quartiersmanagement, das darüber hinaus mit weiteren Aufgaben betraut wird.¹

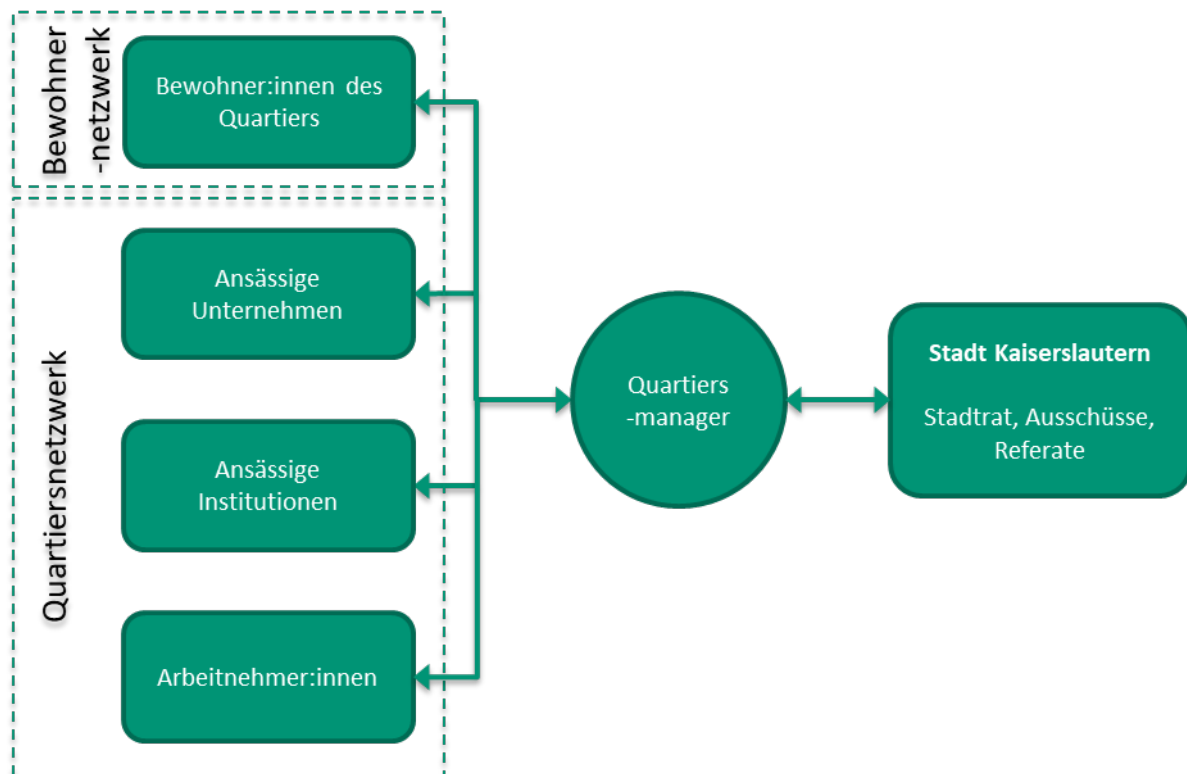


Abbildung 3 Organisationsstruktur Quartiersmanagement

3.1 Aufgaben des Quartiersmanagements

Der Quartiersmanager nimmt eine zentrale Rolle in der Entwicklung und Verwaltung des Quartiers ein und fungiert als übergeordnete Instanz, die verschiedene Akteure koordiniert und vernetzt sowie Entwicklungsprozesse steuert und somit auch als zentrale Anlaufstelle dient. Ein wichtiger Aspekt der Arbeit

¹ https://nachhaltige-stadtentwicklung-hessen.de/media/leitfaden_qm_29042019.pdf

des Quartiersmanagements ist die Funktion als Schnittstelle zwischen den Bewohnern und Nutzern des Quartiers, der Stadtverwaltung und den Unternehmen und Institutionen vor Ort.

Hier übernimmt das Quartiersmanagement eine unterstützende Rolle. Indem es als Bindeglied fungiert, sorgt es dafür, dass Informationen und Anliegen effektiv ausgetauscht und in die richtigen Kanäle gelangen. Es liefert bei Bedarf technischen Support, Wissen über Fördermöglichkeiten und die Vermittlung von Know-How im Betrieb der IKT-Anwendungen, der digitalen Dienste sowie der Mobilitätsstationen und -angebote vor Ort.

Das Quartiersmanagement dient auch als Sprachrohr der Bewohner und Nutzer im Quartier und fungiert damit als direkter Verknüpfungspunkt zur Politik und der Stadt Kaiserslautern. Ein regelmäßiger Austausch mit den relevanten städtischen Referaten und politischen Gremien ist hierbei ebenso zu fokussieren wie die direkte Einbindung in Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse, die insbesondere das Quartier betreffen. Somit wird ein kontinuierlicher Stadtteilentwicklungsprozess gefördert.

Neben den oben genannten übergeordneten Hierarchien soll es für die Bewohner und Nutzer im Quartier darüber hinaus eine Plattform geben, um sich untereinander auszutauschen und selbst zu organisieren. Ein Quartiersnetzwerk, moderiert durch den Quartiersmanager, bringt Unternehmen und Institutionen im Quartier zusammen, fördert den Austausch und entwickelt Synergien. Gleichermaßen sollen die Bewohner in einem Bewohnernetzwerk zusammenkommen und sich im Kontext von Projekten und Veranstaltungen, unter der Moderation und Organisation des Quartiersmanagements, einbringen.

3.2 Quartiersbüro und Reallabor-Zentrum

Als zentrale Anlaufstelle dient das Reallabor-Zentrum im sogenannten alten Verwaltungsgebäude im Pfaff-Quartier, welches bereits über ein eingerichtetes Büro verfügt, dass vom Quartiersmanagement bezogen werden kann. Das Reallabor-Zentrum bietet darüber hinaus Raum für Veranstaltungen, weitere Büro-Arbeitsplätze und eine Ausstellung mit Exponaten zum Pfaff-Quartier und dem Projekt En-Stadt: Pfaff. In der Vergangenheit wurden hier bereits Informationsveranstaltungen für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Kaiserslautern sowie externe Interessenten durchgeführt.

Während der Monitoringphase im Rahmen des Anschlussvorhabens soll das Reallaborzentrum als Lern- und Forschungsort zwischen verschiedenen Stakeholdern (Wissenschafts- und Praxisakteuren) etabliert werden und somit die Arbeit des Quartiersmanagements unterstützen. Hier soll Wissen über urbane Transformationsprozesse vermittelt und – hierauf aufbauend – gemeinschaftlich produziert und auf die Quartiersentwicklung vor Ort übertragen werden.

4 Finanzierung des Quartiersmanagements

Eine Finanzierung des Quartiersmanagements – insbesondere der Personalstelle des Quartiersmanagements – ist aus aktueller Sicht nicht über Fördermittel realisierbar. Der Bund hat beschlossen, 2024 keine weiteren Mittel für das Programm "Energetische Stadtsanierung" im Bundeshaushalt zur Verfügung zu stellen. Auch für die Folgejahre sind bislang keine Mittel vorgesehen.²

Mögliche Alternativen zur Finanzierung der Personalstelle könnten die Bereitstellung von Mitteln aus dem Haushalt der Stadt Kaiserslautern (die zum jetzigen Zeitpunkt jedoch keine Haushaltsmittel zur Verfügung hat, um dies umzusetzen), die Schaffung einer Umlage im Rahmen der Grundstücksveräußerungen im Pfaff-Quartier oder die Nutzung der über die Stellplatzsatzung generierten Mittel darstellen.

Die Personalstelle des Quartiersmanager als Angestellter im öffentlichen Dienst (E11 TVöD) bedarf eines Arbeitgeberbruttos von ca. 70.000 € p.a. Über einen Zeitraum von 5 Jahren entspricht dies Kosten in Höhe von ca. 350.000 €. Eine Verstetigung der Personalstelle für weitere 5 Jahre sollte angestrebt

²[https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/%C3%96ffentliche-Einrichtungen/Kommunen/Quartiersversorgung/F%C3%B6rderprodukte/Energetische-Stadtsanierung-Zuschuss-Kommunen-\(432\)/](https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/%C3%96ffentliche-Einrichtungen/Kommunen/Quartiersversorgung/F%C3%B6rderprodukte/Energetische-Stadtsanierung-Zuschuss-Kommunen-(432)/)

werden, um die langfristigen Transformations- und Entwicklungsprozesse adäquat betreuen zu können. Idealerweise refinanziert sich die Personalstelle indirekt im Rahmen ihrer Arbeit im Quartier beispielsweise durch Fördermittel- und Drittmittelakquise, durch Kooperationen mit privaten Investoren und Unternehmen oder durch Nutzungsgebühren für Dienstleistungen, die das Quartiersmanagement anbietet.

Eine Finanzierung der Personalstelle in den ersten 5 Jahren über die Veräußerung der Grundstücke könnte sich wie folgt darstellen lassen: Die Grundstückspreise für Kaiserslautern in mittleren bis gefragten Lagen werden mit durchschnittlich 280 bis 350 €/m² angenommen. Bei einer restlichen Nettobaufläche von ca. 8 ha entspricht dies einem Preis von ca. 22 bis 28 Mio. €. Dementsprechend könnte eine Finanzierung der Personalstelle über 5 Jahre durch einen Aufschlag von ca. 2 % auf die Grundstückspreise gewährleistet werden.

Eine weitere Finanzierungsmöglichkeit könnten, die im Rahmen der Stellplatzsatzung eingenommenen Ablösezahlungen darstellen, die aktuell mit ca. 4,13 Mio. € beziffert sind. Hier gilt es allerdings zu prüfen, welche Zweckbestimmungen für die Stellplatzablösezahlungen festgeschrieben sind und ob eine Finanzierung des Quartiersmanagements bzw. der entsprechenden Personalstelle rechtssicher umsetzbar ist.

Die beiden vorgeschlagenen Finanzierungsansätze über Grundstücksvermarktung und über Mittel aus der Stellplatzsatzung wurden im Oktober 2024 der Stadt Kaiserslautern vorgeschlagen. Zum Zeitpunkt der Berichtslegung dauert der Prüfungs- und Entscheidungsprozess an.

5 Zeitplan und Meilensteine

Das Quartiersmanagement kann in drei Phasen unterteilt werden, die den zeitlichen Rahmen vorgeben. Die Phasen umfassen die Konzeptionierungs- und Implementierungsphase, die Umsetzungsphase sowie die Monitoring- bzw. Verstetigungsphase. Die Phasen sind nicht strikt voneinander abzugrenzen. Insbesondere im Rahmen der Verstetigung ist es nötig, die aus der Umsetzungsphase gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse zu evaluieren (Monitoring) und darauf aufbauend Anpassungen an den umzusetzenden Maßnahmen durchzuführen, sollten gesetzte Meilensteine nicht erreicht werden.

5.1 Konzeptionierung und Implementierung

Die gesicherte Finanzierung vorausgesetzt beginnt die Implementierung des Quartiersmanagement mit der Besetzung der Personalstelle und dem Bezug des Quartiersbüros. Diese Startphase sollte entsprechend publiziert werden, um das Quartiersmanagement für die Nutzer und Besucher des Quartiers sichtbar zu machen. In diesem Rahmen sollten bereits erste Ziele und Erfolgsindikatoren festgelegt werden. Die Startphase ist darüber hinaus geprägt von der Vernetzung der einzelnen Akteure bzw. Akteursgruppen.

5.2 Umsetzung

Die Umsetzungsphase ist charakterisiert durch die geplanten Maßnahmen und die dem Quartiersmanager darüber hinaus zugeteilten Aufgaben. Diese umfassen die Fortführung und Moderation der Quartiersnetzwerke, die fortlaufende Identifikation von Nutzerbedürfnissen, darauf aufbauend die Entwicklung neuer Maßnahmen sowie die Unterstützung und Begleitung von Forschungsvorhaben, insbesondere vor dem Hintergrund des fortlaufenden Monitorings im Rahmen des Anschlussvorhabens des Projektes EnStadt:Pfaff.

5.3 Monitoring, Verstetigung und Anpassung

Um die Wirksamkeit des Quartiersmanagement zu bewerten, muss ein fortwährender Prüfungsprozess etabliert werden, dem qualitativ messbare Indikatoren zugrunde liegen. Auf Basis der Ergebnisse dieses Prüfprozesses werden zum einen die Aufgaben und geplanten Maßnahmen des Quartiersmanagements angepasst und justiert, zum anderen kann darauf aufbauend eine Information der Öffentlichkeit als auch der politischen bzw. kommunalen Entscheidungsträger erfolgen. Dadurch kann das ein- und umgesetzte Quartiersmanagement auch über die Grenzen des eigentlichen Quartiers sichtbar gemacht werden und der Erfolg als Begründung der Verstetigung des Quartiersmanagement genutzt werden. Ziel ist es, das Quartiersmanagement dauerhaft im Quartier zu verankern. Dazu ist es nötig, fortwährend die Aufgaben des Quartiersmanagements auf die aktuellen Bedürfnisse der Bewohner und Benutzer des Quartiers anzupassen und schließlich eine entsprechende Finanzierung der Personalstelle sichern.

6 Maßnahmenkatalog

Tabelle 6-1 Auflistung der im Rahmen des Zielfindungswshops erarbeiteten Maßnahmen inklusive der ihnen zugeordneten Kategorien. Die Maßnahmenblätter finden sich im Anhang des Meilenstein M3.

Nr.	Titel	Kategorie 1	Kategorie 2
1	Reallabor-Zentrum (Ausstellung)	Vermittlung von Informationen	Veranstaltungsort & Treffpunkt
2	Smart Home	Vermittlung von Informationen	
3	Anforderungen erfassen	Vermittlung von Informationen	Erfassung von Nutzeranforderungen
4	Informationsangebote für Bürger	Vermittlung von Informationen	
5	Beratungsangebote	Vermittlung von Informationen	
6	Sensibilisierung / Information der Bewohner / Nutzer	Vermittlung von Informationen	
7	Wirtschaftliche Akteure	Erfassung von Nutzeranforderungen	Wirtschaft
8	Quartiersplanung	Erfassung von Nutzeranforderungen	
9	Entwicklungsagentur und Quartiersmanagement	Erfassung von Nutzeranforderungen	Forschung
10	Sprachrohr	Anlaufstelle bei Problemen	Kommunikation
11	Anlaufstelle für Feedback und Verbesserungsvorschläge	Anlaufstelle bei Problemen	
12	QM als Mittel zur Wissensproduktion (für Quartiersplanung)	Anlaufstelle bei Problemen	
13	Quartiersmanagement als Vernetzungsakteur Richtung Gebäude	Vernetzungsakteur	
14	Quartiersmanagement als Vernetzungsakteur Richtung Reallabor	Vernetzungsakteur	
15	Siedlungsklimatische Betrachtung	Forschung	
16	Anlaufstelle für Quartiersdaten	Forschung	
17	Das Quartiersmanagement (QM) betreibt das Pfaff-Quartier	Betrieb	Anlaufstelle bei Problemen
18	Ausstellung-Begleitung	Vermittlung von Informationen	
19	Kontakt zu wichtigen Bürger:innen & "Influencern" vermitteln	Kommunikation	Vermittlung von Informationen
20	Fördermittelakquise	Forschung	